

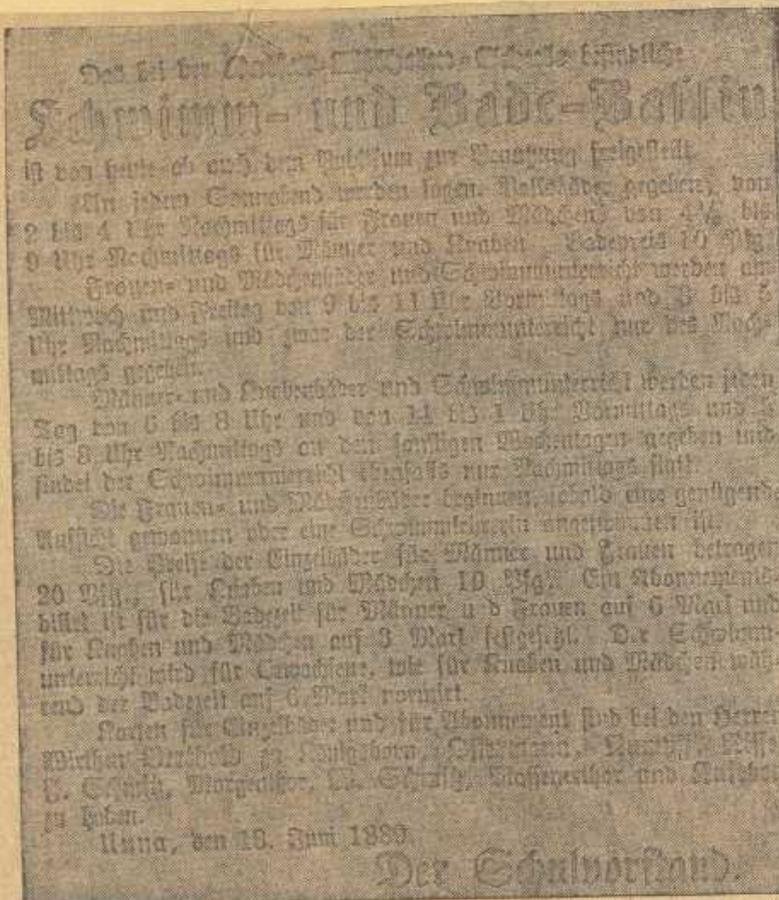
## Freibad Bornekamp besteht schon seit dem 18. Juni 1889

Unna (tal). Im Monat Juni vor 80 Jahren wurde das Freibad im Bornekamp dem „Publikum zur Benutzung freigestellt“. Das geht jedenfalls aus einer damals vom Schulvorstand veröffentlichten Anzeige hervor. Der genaue Termin der Eröffnung ist der 18. Juni 1889.

Eine Festerstunde aus Anlaß dieses Jubiläums ist allerdings nicht geplant. Vielmehr ist das Planungsamt der Stadt darum bemüht, ein 40- bis 50 000 Quadratmeter großes Grundstück auszusuchen, auf dem ein neues Freibad, das den Ansprüchen der heutigen Zeit gerecht wird, auszusuchen.

Voraussichtlich wird dieses neue Freibad drei Becken und eine Vorwärmanlage erhalten. Mehr ist allerdings über dieses neue Projekt noch nicht zu erfahren, zumal die Planungen noch nicht abgeschlossen sind.

Das geplante Bad wird nach der Fertigstellung das Freibad im Bornekamp, in dem laut Anzeige „sogenannte Volksbäder“ gegeben wurden, allerdings streng nach Geschlecht getrennt, ablösen. Wie aus der nebenstehend abgebildeten Anzeige weiter hervorgeht, betrug der Badepreis damals 10 Pfennig. Verhältnismäßig hoch dagegen waren die Kosten für einen Schwimmunterricht, für den man 6 Mark berappen mußte.



Aus dieser alten Anzeige geht es hervor: das Freibad im Bornekamp wird 80 Jahre alt. Bald soll es durch ein neues Freibad abgelöst werden.

## Waghalsige Kunststücke am Kirchturm

Amtsdirektor i. R. Wilhelm Biermann berichtet aus der Geschichte des Marktes

Unna. Der derzeitige Umbau des alten Rathauses und die Neugestaltung des alten Marktplatzes gaben dem im Ruhestand lebenden Amtsdirektor Wilhelm Biermann Veranlassung, aus seinen ausgezeichneten Lebenserinnerungen, die wir teilweise schon veröffentlichten, auch den folgenden Beitrag zur Verfügung zu stellen.

Wie in allen mittelalterlichen Städten, bildete auch in Unna der Marktplatz, der heutige alte Markt, mit der Stadtkirche und den sie umgebenden alten Fachwerkhäusern, von denen zwei auf der östlichen Stadtmauer stehen, den Mittelpunkt. Hier ist seit der Jahrhundertwende — abgesehen von notwendigen Instandsetzungen und kleinen Verbesserungen — kaum etwas geändert worden.

Das alte Küsterhaus wurde im Jahre 1966 abgebrochen, da es baufällig geworden war. Es wurde durch einen dreigliedrigen Neubau ersetzt, der nicht nur architektonisch, sondern auch optisch in die entstandene Baulücke gut eingefügt wurde.

Neben dem alten Küsterhaus wohnte bis vor etwa 70 Jahren der Dach- und Schieferdeckermeister Heinicke, der später zusammen mit dem Polizeibeamten Stoff und den Familien Spieker und Gornick, die auf der Klosterstraße bzw. Krummfuß wohnten, nach Australien auswanderte.

Heinicke war zwar ein Meister seines Faches, aber exzentrisch und waghalsig in der Ausübung seines Berufes, dazu ein unruhiger nach Abenteuer heischender Geist. Oftmals hat er durch seine Kletterkünste Aufsehen erregt.

Von Sicherheitsmaßnahmen wie zum Beispiel Anseilen hielt er nicht viel. Mehr als einmal ist er abgestürzt, aber er kam glücklicherweise immer mit heiler Haut davon. Er war privilegiert für die Dacharbeiten an der Stadtkirche und besaß das Recht, zu jeder Zeit den Turmaufstieg benutzen zu können.

Eines Nachmittags verbreitete sich das Gerücht, Heinicke sei eine Wette eingegangen, für ein Faß Bier am Kreuz der Stadtkirche unangeseilt einen Aufschwung zu vollführen,

Abends um sieben Uhr, es war ein sommerlicher Tag, sollte das Schauspiel vorgeführt werden. Nach und nach sammelten sich auf dem Markt, auf dem Kirchvorplatz und den Nebenstraßen die Menschen.

Ehe die Polizei aufmerksam wurde, war Heinicke im Turmaufstieg verschwunden. Bald darauf erschien er zunächst auf dem Kirchturmgang und dann, umgeben von aufgeschreckten Dohlen, an einem der 4, kurz vor der an der Helmspitze des Turmes angebrachten Luftluken, den kleinen Türmchen gleichenden Ausstiegsansätzen — wie ich sie bezeichnen möchte. Heinicke wandte sich katzenartig bis zur Turmspitze, erreichte das Kreuz und vollführte vor den Schaulustigen zweimal seinen Aufschwung. Wieder heil unten angekommen, nahm ihn die Polizei trotz des Protestes und des Gemurmes der Umstehenden in Empfang und brachte ihn zur Polizeiwache. Doch schon kurz darauf wurde er wieder entlassen. Er soll jedoch wegen groben Unfugs in eine Polizeistraße genommen worden sein.